

**Ergebnisprotokoll über die Sitzung des
Kreistags am 1. März 2010**
im Bürgerzentrum (Ghibellinensaal) in Waiblingen

Öffentlich

Anwesend:

Mit dem Vorsitz beauftragt: Der 1. stellvertretende Vorsitzende Hug

79 Kreisrätinnen und Kreisräte: Dr. Kasper (ab 16:30 Uhr), Payr (ab 15:00 Uhr)

Entschuldigt: Beutel, Fazio, Dr. Fleischer, Fokken, Heß-Naundorf,
Mast, Möhlmann, Schöllkopf

Ferner:

Erster Landesbeamter Friedrich

Kreiskämmerer Geißler

Dezernent Bauer

Regierungsdirektor Hagmann

Sozialdezernentin Dr. Längle-Sanmartin

Leitende Beamte und Angestellte des Landkreises

Gäste

Presse

Der Schriftführer:

Kreisamtsrat Hasert

Beginn der öffentlichen Sitzung: 17:05 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 18:05 Uhr

Verpflichtung des Landrats für die neue Amtszeit durch Herrn Regierungspräsident Johannes Schmalz

Der 1. stellvertretende Vorsitzende des Kreistags, Kreisrat Paul Hug, übernimmt den Vorsitz und führt aus:

„Sehr geehrte Frau Abgeordnete Altpeter, sehr geehrter Herr Abgeordneter Klenk, sehr geehrter Herr Regierungspräsident Schmalz, verehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag, sehr verehrte Gäste, meine Damen und Herren,

nach einer kurzen Arbeitssitzung darf ich Sie nun zum festlichen Teil unserer Kreistagssitzung begrüßen und den Tagesordnungspunkt ‘Verpflichtung und Vereidigung des Landrats für die neue Amtszeit durch Herrn Regierungspräsident Johannes Schmalz’ aufrufen. Formal stelle ich fest, dass der Kreistag beschlussfähig ist. Einige unserer Kolleginnen und Kollegen sind verhindert und haben sich deshalb entschuldigen müssen.

Herr Landrat Fuchs ist am 18. Januar d.J. mit einer überzeugenden und respektablen Mehrheit erneut zum Landrat des Rems-Murr-Kreises gewählt worden und tritt heute in seine zweite Amtszeit ein. Ich denke, es geziemt dem hohen Amt und der Person des Landrats, dass wir die Amtseinsetzung in einem würdigen festlichen Rahmen begehen. Ich will gerne wiederholen, was ich vor acht Jahren aus dem gleichen Anlass gesagt habe. Wir gestalten diesen Akt festlich und weil wir uns im schwäbischen Kernland befinden will ich dazu sagen ‘bescheiden festlich’, weil Demokratie im kommunalen Bereich nur dann lebendig und im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger verankert bleibt, wenn ihre Repräsentanten von der Bürgerschaft getragen werden und sich die Bürgerschaft in ihren Repräsentanten wieder findet. Nicht um der Selbstdarstellung der jeweiligen Personen willen, sondern um der Darstellung der Demokratie willen, bedarf es solcher Akte, bedarf es der Zeichen und Symbole und erfahren darin ihre Rechtfertigung.

Zu einem richtigen Festakt gehört schöne und klangvolle Musik und die wird uns heute vom Schulchor der Fröbelschule Fellbach-Schmidlen, einer Schule des Rems-Murr-Kreises für geistig- und körperbehinderte Kinder, geboten. Normalerweise ist der Chor fast doppelt so groß. Bedauerlicherweise kann eine Reihe von Chormitgliedern heute wegen anstehender Praktika nicht teilnehmen. Dass das aber der Sache und der Qualität keinen Abbruch getan hat, konnten wir schon bei der

ersten Probe seines Könnens unter Leitung von Frau Fritz und Frau Beck feststellen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung. Herzlichen Dank den Chormitgliedern und der Chorleitung.

Ihnen allen, meine sehr verehrten Damen und Herren danke ich, dass Sie zu der heutigen Kreistagssitzung so zahlreich erschienen sind und damit Herrn Landrat Fuchs die Ehre geben. Zusammen mit den weiteren Stellvertretern, den Herren Völker, Lenk, Blümle und Halder begrüße ich sowohl die Mitglieder des Kreistags als auch die anwesenden Gäste, Zuhörer und Zuhörerinnen sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse und die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landkreisverwaltung und der Gesellschaften und Einrichtungen des Landkreises.

Mein erster besonderer Gruß gilt unserem wieder gewählten Landrat Johannes Fuchs, seiner Frau, sowie seinen Kindern Katrin und Tobias. Mit dem Gruß verbinde ich noch einmal die Glückwünsche des Kreistags zur Wiederwahl und in gleichem Atemzug die Erklärung der Bereitschaft des Hauptorgans Kreistag zur guten, vertrauensvollen, partnerschaftlichen und kooperativen Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen in unserem Landkreis. Ihnen, liebe Frau Fuchs, möchte ich namens des Kreistags danken, dass Sie sich auf eine weitere Amtszeit Ihres Mannes eingelassen haben und dass Sie weiterhin bereit sind, die Würde, aber auch die Bürde dieses Amtes mit zu tragen.

Gemeinsam mit Ihnen, Herr Landrat, wollen wir in den kommenden Jahren den Rems-Murr-Kreis weiter entwickeln, aufbauend auf dem, was unter Ihren Vorgängern, unter Ihnen und zusammen mit den jeweiligen Kreistagen geschaffen wurde. Mit Ideenreichtum, Mut und Tatkraft aber auch mit der notwendigen Gelassenheit wollen wir gemeinsam die Arbeit angehen

Für die neue Amtszeit wünsche ich Ihnen etwas ruhigeres Fahrwasser, in dem die Diskussionen weniger von nicht immer der Sache dienenden Emotionen und mehr von der Sache Rems-Murr-Kreis in allen Kreisteilen beherrscht werden. Wir sind ein Kreis und dessen sollten wir uns immer bewusst bleiben. Ich bin mir sicher, dass Sie, lieber Herr Fuchs, Ihren verantwortlichen und uneingeschränkten Beitrag weiterhin leisten werden. In dem jüngst erschienen Buch 'Erlebnis Rems-Murr-Kreis', das mit großzügiger Unterstützung unserer Kreissparkasse herausgegeben wurde, haben Sie selbst unseren Heimatdichter August Lämmle zitiert, der das Land an Rems und Murr als 'Sonntagswinkel im württembergischen Land' bezeichnet hat. Es muss doch eigentlich einleuchtend sein, dass ein Sonntagswinkel nicht der richtige Platz zum streiten ist. Wir sollten uns alle bemühen, behutsam und achtsam miteinander umzugehen.

Leider musste uns Herr Justizminister Prof. Dr. Goll für heute absagen, ebenso wie die meisten Bundestags- und Landtagsabgeordneten. Die hohe Politik nimmt sie in Anspruch heute. Umso herzlicher begrüße ich unsere Landtagsabgeordneten Frau Katrin Altpeter und Herr Wilfried Klenk.

Nach § 37 der Landkreisordnung vereidigt und verpflichtet die Rechtsaufsichtsbehörde den Landrat in öffentlicher Sitzung des Kreistags. Nicht nur aus diesem Grund, denn Sie sind uns stets ein gern gesehener Gast, aber heute begrüße ich Sie besonders, Herr Regierungspräsident Schmalzl und ich danke Ihnen, dass Sie die Vereidigung und Verpflichtung von Herrn Landrat Fuchs vornehmen werden.

Die Städte und Gemeinden sind Gegenstand unseres Handelns, aber sie sind noch mehr unsere Partner. Mit Hochachtung begrüße ich deshalb die anwesenden Oberbürgermeister und Bürgermeister, stellvertretend für alle Herrn Oberbürgermeister Hesky aus Waiblingen, den Hausherrn dieses wunderschönen Hauses und ich möchte mich auch besonders dafür bedanken, dass Sie uns diese Räumlichkeiten für diesen Anlass zur Verfügung gestellt haben. Besonders freue ich mich, dass auch der neu gewählte Bürgermeister der Gemeinde Oppenweiler, Herr Jäger, bereits unter uns ist. Der neu gewählte Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Winnenden, Herr Holzwarth wollte ebenfalls kommen, musste aber noch kurz vor unserer Sitzung absagen. Wir haben Verständnis, dass er derzeit aus Creglingen noch nicht abkömmlich ist.

Willkommen heiße ich Herrn Polizeipräsident Konrad Jelden und mit ihm alle Vertreterinnen und Vertreter der Behörden, Gerichte, Verbände und weiterer Organisationen im Rems-Murr-Kreis. Mit dem Präsidenten der IHK, Bezirkskammer Rems-Murr, Herrn Paal und dem Präsidenten der Kreishandwerkerschaft, Herrn Wöhr begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe. Sie repräsentieren einen der wirtschaftsstärksten Ballungsräume. Wir sind stolz darauf, dass Firmen mit Weltgeltung an Rems und Murr ebenso zu Hause sind wie eine Vielzahl mittelständischer Betriebe, die das Rückgrat der hiesigen Wirtschaft bilden. Ich begrüße den Vorstandsvorsitzenden unserer Kreissparkasse, Herrn Albert Häberle. Mein Gruß gilt auch den Vertretern der Kirchen, Herrn Dekan Gröner und Herrn Pfarrer Lang.

Ich begrüße alle anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landratsamts, an der Spitze Herrn Ersten Landesbeamten Bernd Friedrich, die Damen und Herren des Personalrats, an deren Spitze den Vorsitzenden Herrn Jürgen Reschke, die Geschäftsführer unserer Kreisgesellschaften, Herrn Balthasar, Herrn Braune und Herrn Winter, die Damen und Herren Schulleiter, stellvertretend

den Geschäftsführenden Schulleiter der Beruflichen Schulen, Herrn Oberstudiendirektor Manfred Kluge sowie die Herren Chefärzte, stellvertretend den Geschäftsführenden ärztlichen Direktor Herrn Dr. Rolf Kansy. Stellvertretend für die Sonderschulen begrüße ich Herrn Hans-Joachim Strohbach, den Chef der Fröbelschule in Fellbach-Schmidlen, die heute für die musikalische Umrahmung zuständig ist. Nicht zuletzt begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Presse. Ich bitte um Verständnis, wenn ich bei einer so großen Anzahl von Gästen nicht jeden Einzelnen, obwohl er es verdient hätte, persönlich begrüßen kann und ich bitte freundlich um Generalabsolution für etwaige Versäumnisse. Sie alle sind uns gleichermaßen herzlich willkommen. Ich will aber die Begrüßungsliste nicht abschließen, ohne nicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die heutige Sitzung vorbereitet haben, ein herzliches Danke schön zu sagen.

Meine sehr verehren Damen und Herren, sehr geehrter Herr Landrat,

Ihre neue Amtszeit fällt in eine in der Bundesrepublik Deutschland nie da gewesene Finanz- und Wirtschaftskrise mit verheerenden Auswirkungen auf die Finanzausstattung der öffentlichen Hände. Immer mehr Menschen sorgen sich um ihren Arbeitsplatz. Der Rems-Murr-Kreis bleibt davon nicht verschont. Entschlossenes und kraftvolles Handeln ist erforderlich, um das Schiff Rems-Murr-Kreis auf hochgehender See auf Kurs zu halten. Wir vertrauen auf Ihre Kompetenz und Erfahrung, auf Ihren bewiesenen hohen persönlichen Einsatz und auf Ihr Stehvermögen. Aber wir sichern Ihnen auch unsere Unterstützung zu. Jetzt heißt es, zusammenzustehen, um die Finanzen in Ordnung zu halten und um u. a. mit den Mitteln der Wirtschaftsförderung Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Menschen im Rems-Murr-Kreis brauchen auch Ihren Einsatz für die Bereitstellung von ausreichenden Ausbildungsplätzen. Geben wir den jungen Menschen in unserem Landkreis die Chance, die sie brauchen für einen gelingenden Einstieg in das Berufsleben.

Das alles überlagernde Thema in der neuen Amtszeit wird aber die Bildung sein. Bildung ist ein Menschenrecht. Auf ihrer Basis entwickelt sich die kulturelle Identität des Einzelnen und der Gesellschaft. Bildung macht zwar weder satt noch reich und kann auch keine soziale Gerechtigkeit schaffen, sie ist aber die Voraussetzung für eine nachhaltige menschliche Entwicklung und ein friedliches Zusammenleben. Jedes Kind hat das Recht auf eine Schulausbildung und jeder Mensch ein Anrecht darauf, seine grundlegenden Lernbedürfnisse zu befriedigen, so sagt es uns die UN-Menschenrechtserklärung. Dieses Thema möchte ich Ihnen besonders an Herz legen. Die Fortschreibung unseres Schulentwicklungsplans wird eine wichtige Aufgabe in nächster Zukunft sein. Dazu passt auch eine Aussage der neuen baden-württembergischen Kultusministerin vor wenigen

Tagen. In einem Interview hatte Frau Schick u.a. gesagt, dass es auch ihre Aufgabe sei, den Stellenwert der beruflichen Bildung noch deutlicher hervorzuheben. Ich vertraue darauf, dass den Worten Taten folgen.

Eine Herkulesaufgabe, nicht nur für den Landkreis, wird die Anpassung unserer Infrastruktur an die demografische Entwicklung sein. Davon werden fast alle Lebensbereiche betroffen sein. Wenn wir die Weichen falsch stellen, wird das schlimme Auswirkungen haben. Das, was wir in der abgelaufenen Amtszeit gemeinsam begonnen haben, muss nachhaltig weitergeführt werden.

Bereits in den nächsten Monaten werden wir die Entscheidung über die künftige Organisationsform zur Wahrnehmung der Aufgaben nach Hartz IV zu treffen haben. Ich setze auf die angekündigte Verfassungsänderung, die uns dann eine, möglicherweise, eingeschränkte Wahlmöglichkeit gibt. Wir werden dann gründlich die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten zu prüfen haben, um eine Entscheidung treffen zu können, die mit möglichst geringem bürokratischen Aufwand, den Hilfeempfängern eine qualifizierte Betreuung aus einer Hand bietet und die, soweit Arbeitsfähigkeit gegeben ist, eine möglichst rasche und nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglicht.

Das Ihre vergangene Amtszeit prägende Thema wird Sie und uns noch einige Jahre beschäftigen. Nach der getroffenen Entscheidung und nach dem Baubeginn in Winnenden, gilt es darauf zu achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen und dass die medizinische Konzeption bis zur Fertigstellung optimiert und neuen Entwicklungen angepasst wird. Gesundheitszentren in Winnenden, Backnang und möglicherweise Waiblingen sollen das medizinische Angebot mit Unterstützung des Rems-Murr-Kreises abrunden und es gilt sowohl in Backnang wie in Waiblingen Nachnutzungsregelungen für die Krankenhausareale zu finden, die sachgerecht den Interessen aller Beteiligten dienen.

Und noch ein Thema liegt mir am Herzen. Das in einem breiten politischen Konsens angegangene Klimaschutzkonzept muss im Interesse unserer Umwelt und des Erreichens der nationalen und internationalen Ziele zügig und nachhaltig umgesetzt werden.

Das sind, sehr geehrter Herr Landrat nur einige der Aufgaben, die auf Sie zukommen werden, die ich Ihnen aber heute am Beginn Ihrer zweiten Amtszeit besonders ans Herz legen möchte.

Dazu wünsche ich Ihnen Mut und Kraft, Gelassenheit und Ausdauer, Stehvermögen verbunden mit der notwendigen Kompromissfähigkeit, den Blick auf das Wesentliche und über den Tellerrand hinaus und weiterhin ein heißes Herz für die Menschen in unserem schönen Rems-Murr-Kreis und einen kühlen Verstand. Und ich wünsche Ihnen weiterhin Klugheit, von der Pater Anselm Grün, der vor kurzem einen beeindruckenden Vortrag in Winnenden vor dem Hintergrund des schrecklichen Amoklaufs, der sich in wenigen Tagen jährt, gehalten hat, sagt, dass klug nur der sei, der alles in einem größeren Horizont sieht, der eine Vision für die Zukunft hat. Klugheit sei die Fähigkeit, für den Augenblick das Richtige zu tun, richtige Entscheidungen zu treffen und dem Augenblick und diesem Menschen (in unserem Fall den Menschen im Rems-Murr-Kreis) gerecht wird. Die Klugheit spüre, was möglich ist und was im Umgang mit anderen Menschen klug ist, was letztlich allen zum Segen wird.

Dann gibt es ja auch noch den Menschen Johannes Fuchs, der dies alles schultern und bewältigen soll. Damit ihn bei der großen Aufgabenfülle und bei aller Hektik die Kraft nie verlässt, möchte ich ihm nur einige Sätze aus einem so genannten Ruhegebet mit in die neue Amtszeit geben.

- Nur der kann sicher in der Öffentlichkeit auftreten, der auch gern (mal) im Verborgenen bleibt und die Stille liebt.
- Nur der ist sicher im Sprechen, der auch gern schweigt (dort wo angebracht).
- Nur der kann sichere Entscheidungen treffen, der in sich ruht und einen weiten Blick hat.
- Nur der kann sich wahrhaft freuen, dessen Leben äußerlich und innerlich wohlgeordnet ist und der ein gutes Gewissen hat.

Und so mögen Sie nun, sehr geehrter Herr Landrat, Gott befohlen und mit seinem Segen Ihre neue Amtszeit beginnen.“

Regierungspräsident Johannes Schmalzl legt anlässlich der Vereidigung und Verpflichtung von Herrn Landrat Johannes Fuchs dar:

„Ganz herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung, lieber Herr Hug. Ich bitte um Nachsicht wegen der Verzögerung. es ist ja eine gewisse Schadenfreude im Saal spürbar, wenn diejenigen, die für den Straßenbau verantwortlich sind, zu spät kommen. Aber es wäre wirklich gelogen, wenn ich sagen würde, ich wäre aus Remseck gekommen, Herr Klenk.

Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Herr Fuchs,

sehr gerne bin ich heute Nachmittag in den Rems-Murr-Kreis gekommen, um Sie erneut in Ihr Amt als Landrat einzusetzen. Diese Aufgabe ist mir nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine große Ehre.

Ich gratuliere Ihnen nochmals sehr herzlich zu Ihrer Wahl und wünsche Ihnen für Ihre zweite Amtszeit viel Glück und viel Erfolg. Ich tue das persönlich und auch im Namen der Landesregierung

- unseres neuen Herrn Ministerpräsidenten Mappus,
- unseres alten Herrn stellvertretenden Ministerpräsidenten Prof. Goll und
- unseres alten Herrn Innenministers Rech,

wobei sich das 'alt' und 'neu' sich nur auf die jüngste Umbildung der Landesregierung bezieht.

In den Gruß an Sie, lieber Herr Fuchs, darf ich Sie, liebe Frau Fuchs, und die gesamte Familie mit einbeziehen.

Mein Gruß gilt auch den Abgeordneten und den zahlreich anwesenden Oberbürgermeistern und Bürgermeistern, den Kreisrätinnen und Kreisräten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes und allen Gästen, die heute den Weg hierher in das Bürgerzentrum von Waiblingen gefunden haben.

Lieber Herr Fuchs, als Landrat sind Sie oberster Repräsentant des Landkreises und gleichzeitig Leiter einer bedeutenden staatlichen Verwaltungsbehörde. Damit bilden Sie ein ganz wichtiges Bindeglied zwischen der staatlichen und kommunalen Verwaltung in unserem Land. Die bewährte Partnerschaft zwischen diesen Verwaltungsebenen gehört zu den großen Stärken unseres Landes. Es ist mir deshalb auch sehr wichtig, diese enge Zusammenarbeit weiter mit Ihnen zu pflegen. Denn die Landkreise sind im Verbund mit den Städten und Gemeinden das Herzstück unserer kommunalen Selbstverwaltung, sie sind Heimat der Menschen!

Lieber Herr Fuchs, am 18. Januar 2010 haben Sie die Wahl im Kreistag souverän für sich entschieden! Ihr respektables Wahlergebnis verdient umso mehr Anerkennung, als Ihre erste Amtszeit gewiss keine leichte war. Es galt - und dabei denke ich natürlich insbesondere an die alles dominie-

rende Diskussion um die Neuordnung der Krankenhauslandschaft - schwierige, wegweisende und damit notgedrungen teilweise auch unpopuläre Entscheidungen, zumindest in Teilen des Landkreises unpopuläre Entscheidungen, zu treffen. Wir kennen und schätzen Sie als engagierten und fleißigen Sachwalter der Interessen des Rems-Murr-Kreises. Knüpfen Sie in den nächsten Jahren an das Erreichte an und richten Sie jetzt gemeinsam mit dem Kreistag den Blick in die Zukunft!

Lieber Herr Fuchs, die fetten Jahre sind leider erst einmal vorbei. 2011, so zitieren Sie die Zeitungen, werde auch im Rems-Murr-Kreis das ‚Tal der Tränen‘ erreicht. Es schlage beim Landkreis-Haushalt die Stunde der Wahrheit, die Gestaltungsspielräume werden zunehmend enger. Schon jetzt trifft die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise mit großer Wucht die Städte und Gemeinden im Land und auch im Rems-Murr-Kreis. Die Mehrheit der Kommunen lebt derzeit von der Substanz. Auch der Landkreis selbst wird nicht ungeschoren davonkommen, wie Sie zu Recht gesagt haben, wegen des Finanzierungsmodus aber erst mit Zeitverzögerung.

Fest steht: In Baden-Württemberg werden die Kommunalaufsichtsbehörden – das sind für die großen Kreisstädte, Stadt- und Landkreise die Regierungspräsidien, für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden sind es die Landratsämter - ihre Aufgabe gerade in der jetzigen Zeit sehr ernst nehmen – sehr ernst nehmen müssen. Die Haushalte müssen genehmigungsfähig sein, rigoroses Sparen ist deshalb überall angesagt, denn der Weg in den Rücklagenverzehr ist irgendwann zu Ende und der Weg in die Verschuldung ist eine Sackgasse. Denn überschuldete Städte und Gemeinden sind letztendlich ein Fluch für die Bürgerinnen und Bürger in den Kommunen - Aulendorf lässt grüßen!

Meine Damen und Herren, in anderen Bundesländern haben die Kommunalaufsichtsbehörden längst die Waffen gestreckt. In Nordrhein-Westfalen werden die Haushalte der Städte und Gemeinden schon nicht mehr genehmigt, sondern nur noch zur Kenntnis genommen. Ich war kürzlich in Köln: Die Stadt Köln, die auch mit anderen Projekten in den Schlagzeilen steht, wird sich in diesem Jahr mit über 500 Mio. Euro neu verschulden. Eine unglaubliche Summe.

Ich sage es mit aller Deutlichkeit: Auch wenn es für viele bedauerlich sein mag, dass das eine oder andere Projekt nicht oder nicht so schnell kommen kann, die Bürgerinnen und Bürger werden es am Ende zu schätzen wissen, wenn in den nächsten Jahren die kommunalen Handlungsspielräume erhalten bleiben.

Lieber Herr Fuchs, unser erster Bundespräsident Theodor Heuss hat einmal gesagt: ‚Der größte Mist ist der Pessimist‘. Dementsprechend rechnen wir uns nicht diesem Lager der Schwarzmalerei zu. Als Optimisten sind wir überzeugt, dass die Wirtschaft bald wieder an Fahrt gewinnen wird. Erste Anzeichen stimmen hoffnungsvoll. Denn nur, wenn Unternehmen wieder Gewinne machen und Steuern zahlen, werden auch die Einnahmen bei den Städten und Gemeinden wieder steigen.

Ich sage aber auch mit aller Deutlichkeit: Es ist und bleibt die Aufgabe der politischen Entscheidungsträger auf Bundesebene, Impulse zur Ankurbelung der Wirtschaft zu geben. Ob das über schuldenfinanzierte Abwrackprämien geschieht oder über schuldenfinanzierte Steuersenkungen, beide Wege sind – positiv betrachtet – vertretbar. Die Politik hat aus den Erfahrungen der Weltwirtschaftskrise von 1929 gelernt - damals hat die Reichsregierung Brüning eigentlich alles falsch gemacht, was man falsch machen konnte. Man hat zum Beispiel die Steuern erhöht - die Folgen waren Massenarbeitslosigkeit und der Weg in den NS-Staat.

Es muss aber klar sein, dass bei den bundespolitischen Entscheidungen zur Ankurbelung der Wirtschaft immer auch die finanzielle Lage unserer Kommunen nicht aus den Augen verloren geht. Es ist ein Widerspruch, einerseits Familien endlich steuerlich zu entlasten und Ihnen andererseits das Geld über Gebührenerhöhungen für kommunale Einrichtungen wieder weg zu nehmen. Das passt nicht zusammen, das weiß jeder! Deshalb muss das Thema der finanziellen Ausstattung der Kommunen jetzt mit auf die Tagesordnung.

Lieber Herr Fuchs, es spricht sehr für Sie, dass Sie sich trotz der düsteren Rahmenbedingungen und auch nach 32 Jahren in der Kommunalpolitik fürs Weitermachen entschieden haben. Es ist Ihre Leidenschaft für diesen großartigen Rems-Murr-Kreis, die sie treibt.

Der Erfolg gibt Ihnen Recht:

- Der Rems-Murr-Kreis besitzt die besten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Landkreis, in dem sich die Menschen wohlfühlen.
- Als Wirtschaftsstandort nimmt der Landkreis eine Spitzenstellung ein. Innovative, mittelständische Betriebe prägen die Wirtschaft im Landkreis der ‚Denker‘ und ‚Tüftler‘, wie Sie mal gesagt haben. Sie sind Garanten für Arbeit und Wertschöpfung. Weltmarktführer wie Stihl, Kärcher oder Bosch sind hier zu Hause.

Es bleibt noch eine Menge zu tun: Denken wir nur an die gesamte Bandbreite der Infrastruktur. Vom schnellen Internet in den entfernteren Ecken des Landkreises angefangen bis hin natürlich zum Straßenbau oder auch zur S-Bahn. Der weitere Ausbau der B 14 Richtung Backnang auch nach der Fertigstellung der Ortsumfahrung Winnenden muss hier genannt werden, der Bau des Murrta-Viadukts, auch der Ausbau der L 1115 zwischen Backnang und Mundelsheim gehört dazu - und ebenso – ich betone es – eine leistungsfähige Verkehrsverbindung zwischen Ludwigsburg und Waiblingen.

Bei letzterem Punkt ist die Raumschaft gespalten. Einigen geht es hier viel zu langsam vorwärts, haben wir gehört beim Neujahrsempfang der IHK, andere nutzen jede rechtliche Möglichkeit, dieses Projekt zu verzögern oder gar zu verhindern. Beide Positionen sind aus dem jeweiligen Blickwinkel heraus gut zu verstehen. Wir lassen uns hier nicht verunsichern und werden das Planfeststellungsverfahren fair und transparent, und ich sagen Ihnen zu, aber auch mit dem Ziel eines rechtssicheren Planfeststellungsbeschlusses voranbringen.

Ich versichere Ihnen: Ich werde mich weiter dafür verkämpfen, den Rems-Murr-Kreis aus seinem - wie Sie, Herr Fuchs, es sagen ‚Verkehrsschatten‘ herausholen. Denn eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist nicht alles, aber sie ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort und damit für wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand!

Der Rems-Murr-Kreis ist aber weit mehr als nur ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort! Er ist ein Ort der Vielfalt mit höchster Lebensqualität, der gleichermaßen unberührte Natur wie Hightech, Idylle aber auch städtischen Trubel zu bieten hat. Hier stimmen die weichen Standortfaktoren, die den Landkreis so lebens- und liebenswert machen.

Zahlreiche Highlights haben Sie, lieber Herr Fuchs, gemeinsam mit dem Kreistag in den letzten Jahren maßgeblich vorangetrieben. Ich denke dabei insbesondere an das LEADER-Projekt ‚Virtuelle Limeswelten‘ und an die Instandsetzung und Wiederinbetriebnahme der Wieslaufbahn bis Welzheim, deren Eröffnung voraussichtlich im Mai diesen Jahres erfolgen wird.

Ein umfassender Rückblick auf Ihre Erfolge in Ihrer ersten Amtszeit verbietet sich mit dem Blick auf die Uhr.

Ich möchte nur an die Umsetzung der Verwaltungsreform erinnern, für viele schon wieder vergessen – für Sie war es ein Kraftakt, wodurch das Landratsamt um zahlreiche Aufgaben und rund 600 Stellen gewachsen ist.

Oder an die Neuordnung der Abfallwirtschaftsgesellschaft, womit Vertrauen wieder zurück gewonnen werden konnte.

Und auch im Bereich Bildung, da möchte ich gerne an das anknüpfen, was Sie gesagt haben, haben Sie gemeinsam mit dem Kreistag gewichtige Investitionen und große Projekte angestoßen. Ich denke dabei zum einen an die zahlreichen Baumaßnahmen zur Erweiterung und Sanierung der Berufsschulzentren auch der Fröbelschule und der Bodelschwingschule. Zum anderen denke ich an Ihren großen Einsatz für den Campus Backnang der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist genau der richtige Weg, kontinuierlich in die Bildung zu investieren. Denn gerade in Zeiten des demographischen Wandels sind vielfältige und ausgefeilte Bildungsangebote ein elementarer Standortvorteil und unverzichtbar für die erfolgreiche Zukunft. Deshalb begrüße ich es auch sehr, dass Sie im vergangenen Jahr die Fortschreibung des von Ihnen initiierten Schulentwicklungsplans veranlasst haben. Auf die Ergebnisse sind alle gespannt!

Der Rems-Murr-Kreis hat sich unter Ihnen zu einem attraktiven, modern aufgestellten und zukunftsfähigen Landkreis mit großem Angebot für Jung und Alt entwickelt. Und bei vielen wegweisenden Projekten stecken Sie mitten in der Realisierungsphase – da tut es dem Landkreis gut, dass Sie weitermachen!

Lieber Herr Fuchs, nach diesem ‚Ritt‘ durch den Landkreis und die erfolgreichen Jahre Ihrer ersten Amtszeit bleibt mir nur der Wunsch, dass es so erfolgreich weitergehen möge! Ich freue mich jedenfalls auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen!

Lassen Sie mich nun zum offiziellen Teil übergehen, den die Landkreisordnung vorsieht. Ich werde Sie jetzt für Ihre zweite Amtszeit als Landrat des Rems-Murr-Kreises vereidigen und verpflichten. Bitte treten Sie zu mir, Herr Fuchs.

Ich spreche Ihnen nun die Eidesformel vor und bitte Sie, die Formel nachzusprechen. Heben Sie bitte die rechte Hand dabei und sprechen Sie mir nach:

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Landesverfassung und das Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegenüber jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe.“

Landrat Fuchs spricht mit erhobener Hand die Eidesformel.

Regierungspräsident Schmalzl fährt fort:

„Kommen wir nun zu Ihrer Verpflichtung: Ich darf Sie bitten, mir das folgende Gelöbnis nachzusprechen und anschließend mit einem Handschlag zu bekräftigen:

„Ich gelobe, meine Pflichten als Landrat gewissenhaft zu erfüllen, die Rechte des Rems-Murr-Kreises zu wahren und sein Wohl, das seiner Einwohner und seiner Gemeinden nach Kräften zu fördern.“

Landrat Fuchs spricht das Gelöbnis und bekräftigt es mit Handschlag.

Regierungspräsident Schmalzl führt weiter aus:

„Vielen Dank, dass Sie alle sich erhoben haben.“

Lieber Herr Fuchs, ich wünsche Ihnen für Ihre zweite Amtszeit auch im Namen der Landesregierung von Herzen noch einmal alles Gute, bei der Ausübung Ihres Amtes weiterhin viel Erfolg und Freude, Kreativität und Tatkraft.

Sie haben mir bei meinem Antrittsbesuch vor zwei Jahren den Bildband ‚Höhenflüge - Der Rems-Murr-Kreis von oben‘ von Gerhard Launer geschenkt. Ich darf mich heute bei Ihnen revanchieren und Ihnen ein Flugticket schenken. Sie dürfen mit unserem Luftbildarchäologen mit unserer ‚Limes-

Air' im Sommer bei einem Termin Ihrer Wahl abheben zu einem Rundflug über Ihren Limes, und Ihre Frau können Sie gerne dazu mitnehmen. Damit ist in jedem Fall sichergestellt, dass Sie im gesamten Rems-Murr-Kreis die Lufthoheit haben, sehr geehrter Herr Landrat. Wahlweise können Sie auch mich mit einpacken, falls Ihre Frau nicht mitfliegen möchte, weil sie dem Archäologen am Steuer nicht traut.

Lieber Herr Fuchs, ich wünsche Ihnen einen engagierten Kreistag und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Ihrer Seite.

Dem Rems-Murr-Kreis alles Gute und eine glückliche Zukunft!“

Der 1. stellvertretende Vorsitzende des Kreistags, Paul Hug, händigt Herrn Landrat Fuchs die Ernennungsurkunde für die neue Amtszeit aus. Er verliest den Wortlaut der Urkunde:

„Ich ernenne Herrn Johannes Fuchs unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit mit Wirkung vom 1. März 2010 zum Landrat des Rems-Murr-Kreises.

Waiblingen, den 24. Februar 2010

Paul Hug

1. stellvertretender Vorsitzender des Kreistags“

Landrat Johannes Fuchs führt anlässlich seiner Verpflichtung aus:

„Sehr geehrter Herr Regierungspräsident Schmalzl,
sehr geehrter Herr Hug,
verehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,
liebe Gäste,

ich danke Ihnen sehr herzlich, dass Sie heute an meiner Verpflichtung für die neue Amtszeit teilnehmen. Zählen Sie doch zu den wichtigsten Partnern, Wegbegleitern und Verantwortungsträgern im Landkreis. Mit Ihnen zusammen gestalten wir das Wohl und Wehe des bürgerschaftlichen Zusammenlebens an Rems und Murr:

- deshalb gilt mein Dank für die bisher von Ihnen erfahrene verständnisvolle Unterstützung,
- ich bitte Sie um weiterhin loyale und konstruktive Zusammenarbeit.

Der Landkreis eingebettet in ein Netzwerk:

In meiner Bewerbungsrede am 18. Januar 2010 habe ich inhaltliche Schwerpunkte meiner weiteren Arbeit vorgestellt. Heute will ich mich mehr auf die Rolle eines Landkreises einlassen.

Landkreise sind Teil eines Netzwerkes lokal, regional, national und auch europäisch wirkender politisch administrativer Gestaltungskräfte.

Sie tragen Mitverantwortung an der Basis und müssen sich somit den zentralen Herausforderungen des noch jungen 21. Jahrhunderts stellen:

- die tiefgreifendste Finanz- und Wirtschaftskrise in der Geschichte der Bundesrepublik führt zu dramatisch schwindender kommunaler Finanzkraft,
- ein rasant verlaufender demografischer Wandel nimmt Einfluss auf die Inhalte und Prioritäten öffentlicher Dienstleistungen und Infrastruktur,
- die den Rems-Murr-Kreis prägenden Gewerbecluster 'Automotiv' und 'Maschinenbau' stehen vor tiefgreifenden strukturellen Veränderungen,
- Ressourcenschonung und Klimaschutz zählen zu den wichtigsten gesellschaftlichen Verpflichtungen der Neuzeit.

Eine wirksame Steuerung und notwendige Neuorientierung verlangen ein vernetztes und abgestimmtes Vorgehen über alle Ebenen:

- weder Kirchturmpolitik noch Einzelkämpfermentalität helfen weiter.

Leben wir doch längst in einer eng miteinander verzahnten Verantwortungsgemeinschaft. Diese wird ihre Wirkung nur entfalten, wenn wir deren Chancen und Potentiale erkennen und bei der Ausgestaltung lokaler Verantwortungsfelder systematisch nutzen. Dies verlangt Offenheit, Vertrauen und Bereitschaft aller Akteure sich auch global zu orientieren.

Europakompetenz

Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass 80 % unserer Gesetze, Richtlinien und Verordnungen von der europäischen Ebene bestimmt werden, lediglich 20 % vom Bund – dann kommen wir nicht umhin, uns mit den Grundlagen europäischer Struktur- und Förderpolitik vertraut zu machen. Wir brauchen mehr Europakompetenz. In der aktuellen EU-Förderperiode von 2007 – 2013 fließen durch die EU-Förderung Gelder in Höhe von bisher ca. 80 Millionen Euro in den Landkreis. Deshalb werden wir in naher Zukunft das von unserer Europabeauftragten, Frau Irina Stotz, erarbeitete Konzept über Methoden und Inhalte europäischer Strukturpolitik mit Leben erfüllen. Europa ist kein Sandkastenspiel, sondern eine allgegenwärtige Realität.

Metropolregion

Die Metropolregion Stuttgart erfährt ihre besondere Attraktivität durch ihren polyzentrisch angelegten Lebensraum. Vielfalt und Individualität sind die Stärke und die Ressource unserer Region:

Dies verlangt in gemeinsamen Themen – gemeinsames Vorgehen, aber auch das Bewahren des Originellen und von Originalen.

Ich halte es für wichtig

- Freiraum-, Straßen- und Siedlungsplanung in Zukunft frühzeitig aufeinander abzustimmen. Auch Wirtschaftsförderung, Tourismusmarketing und Klimaschutzpolitik bedürfen des gemeinsamen Vorgehens.

Nicht übereinander, sondern mehr miteinander sollten Ministerien, Regierungspräsidium, Region und Kommunen sprechen:

- So zum Beispiel bei dem hochkomplexen Finanzierungsgebilde der Verbundfinanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs. Dieses bedarf der Neugestaltung im Interesse von mehr Kosten- und Leistungstransparenz, wie auch Verteilungsgerechtigkeit.
- Feinstaub und Stickoxidbekämpfung bedürfen regional abgestimmter Maßnahmenkonzepte – Insellösungen schaffen unerwünschte Verdrängungseffekte.
- Auch eine Nord-Ost-Verbindung – über deren Notwendigkeit wohl weniger Zweifel als an deren Dimensionierung und Verortung bestehen - wird nur dann mehrheitsfähig sein, wenn man alle

Fakten auf den Tisch legt: die Ausbauqualität und den Verlauf der Durchbindung, Lärm- und Umweltschutz, wie auch wer letztlich dafür zahlt.

Ich möchte hier auch einmal um Verständnis werben, unser Regierungspräsident und seine Mannschaft zeigen in diesem komplexen Verfahren Flagge und leisten gute Arbeit – allerdings vermisse ich klare Zeichen von Land und Bund, auf was man letztendlich zusteuert.

Kommunale Partnerschaft:

Stark sind wir nur, wenn wir füreinander eintreten und fair miteinander umgehen, wenn wir einen sachlichen Wettbewerb um die besten Ideen pflegen. 31 Städte und Gemeinden bilden das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Kraftzentrum unseres Landkreises. Kreis und Kommunen verfügen über zahllose Schnittstellen gemeinsamer Verantwortung. Ich lege Wert darauf, jedem Bürgermeister mit offenem Visier und sachlich wie menschlich fair zu begegnen. Nicht Verhinderung, sondern Beschleunigung von anvisierten Projekten prägen das Selbstverständnis der Zusammenarbeit. Unsere Zuständigkeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, im Sozialbereich und bei der Betreuung von Langzeitarbeitslosen oder bspw. im Klima- und Umweltschutz, im Gesundheits- und Bildungsbereich oder im öffentlichen Personennahverkehr dienen dem Wohl aller Einwohner.

Wir werden es schwer haben, auch zukünftig den erreichten Standard zu halten. Dessen Mitfinanzierung durch die Kreisumlage dürfte auf Sicht an Grenzen stoßen. Trotz konsequenter Sparsamkeit halte ich eine Neugestaltung der Kommunalfinanzen für überfällig. Möge die vom Bundesfinanzminister eingesetzte Regierungskommission erkennen, nur finanziell konsolidierte Gemeinden und Kreise sind Garant für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit in einer demokratisch verfassten Gesellschaft.

Einheit des Kreises:

Stets wird es einen weiten Spannungsbogen zwischen wohl situierten und eher bedürftigen Gemeinden im Kreis geben. Licht und Schatten kommunalen Wohlergehens sind ganz unterschiedlich verteilt. Dieses Leistungsgefälle auszugleichen ist weder möglich noch gewollt.

Kreistag und Landrat müssen einen Landkreis als Ganzes sehen, haben nach der Landkreisordnung zum gerechten Ausgleich der Lasten beizutragen. Die Einheit aller Bürger muss zum Maßstab unseres Handelns erklärt werden.

Deshalb sind es nicht lokale Partikularinteressen, sondern objektive Kriterien, wie finanzielle Machbarkeit, Nachhaltigkeit und optimale Leistungserbringung, nach denen Investitionsentscheidungen zu treffen sind. Dass hierbei der ländliche Raum und auch die nordöstlichen Teilgebiete unseres Kreises im Fokus von Strukturmaßnahmen stehen, hält einer kritischen Bewertung stand.

Mein Appell lautet:

Lassen Sie uns nicht im öffentlichen Schlagabtausch, sondern mit einem sachlichen Dialog alle notwendigen Entscheidungen zur Sicherstellung und Weiterentwicklung der Landkreisaufgaben angehen; das gilt auch für die Nachnutzungsoptionen an den Krankenhausstandorten in Waiblingen und Backnang.

Kommunale Selbstverwaltung im Wandel:

Kreisräte beklagen eine zunehmende Intransparenz bei der Gremienarbeit durch Auslagerung operativer Zuständigkeiten kreiseigener Gesellschaften. Wurde früher das hohe Lied der 'Privatisierung' gesungen, macht sich jüngst ein Geist der 'Rekommunalisierung' breit. Ich denke nur an die Energie- und Wasserversorgung, Gesundheitsversorgung oder die Abfallwirtschaft, Und das ist gut so, elementare Daseinsvorsorge ist eine öffentliche Aufgabe. Allerdings muss deren Erfüllung sich dem Wettbewerb am Markt stellen, bedarf der Flexibilität, kurzer Entscheidungswege und wirtschaftlicher Betriebsführung. Wir sind in der Vergangenheit stets den Weg der 'Inhouse-Verantwortung' gegangen. Damit blieb den Kreisgremien die volle Steuerungs- und Aufsichtskompetenz gewahrt. Mein Augenmerk wird auch in Zukunft darauf liegen, in den Beteiligungsgesellschaften keinen exklusiven 'Closed-shop' zu betreiben, sondern alle Gremienvertreter frühzeitig voll umfänglich in strategisch wichtige Weichenstellungen einzubeziehen.

Ausblick:

Der Kreistag hat mir anlässlich meiner Wiederwahl am 18. Januar 2010 einen beeindruckenden Vertrauensbeweis ausgestellt. Dafür bin ich dankbar, dieser ist für mich gleichsam Verpflichtung und Herausforderung. Verpflichtung, um mit großer Ernsthaftigkeit und Sorgfalt die Aufgabenfülle und große Verantwortung dieses Amtes umsichtig und engagiert wahrzunehmen. Ich freue mich, zusammen mit einem Team qualifizierter und hoch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rems-Murr-Kreis an einer Zukunft bauen zu dürfen, die Lebenswert und Zufriedenheit schafft.

Mit den Kreisrätinnen und Kreisräten verbindet mich eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Ich empfinde Respekt vor dem Idealismus und hohem persönlichen Einsatz, den Sie, die meine Damen und Herren, in dieses öffentliche Ehrenamt einbringen. Lassen Sie uns auch weiterhin kollegial im Umgang und konstruktiv-kritisch im Dialog nach des ‚Kreis Bestens‘ suchen. So schließe ich und wünsche uns, dass wir erfüllt von Tatkraft und Optimismus in die Zukunft starten. In eine Zukunft zum Wohle des Rems-Murr-Kreises und zum Wohle seiner Bürgerinnen und Bürger.“

Kreisrat Hug bedankt sich bei Regierungspräsident Schmalzl und Landrat Fuchs. Ein weiterer Dank gelte dem Schulchor der Fröbelschule Fellbach-Schmidlen für die musikalische Umrahmung.

Zur Beurkundung!

Der 1. stv. Vorsitzende:

Der Schriftführer:

Paul Hug

Thomas Hasert